

Kantonale Sportpreisfeier 2008

"Sport - Ausdruck grosser Freude"

Montag, 26. Mai 2008, Lüterkofen

Ansprache von Frau Landammann Esther Gassler, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn

Liebe Sportlerinnen, liebe Sportler
Liebe Gäste

Im Namen der Solothurner Regierung, der Kantonsbehörden und im Namen der sportbegeisterten Solothurner Bevölkerung dürfen wir heute, wenige Tage vor dem Anpfiff zum bisher grössten Sportereignis das je in der Schweiz stattgefunden hat, einmal mehr eine stolze und grosse Reihe von Sportlerinnen und Sportler für ihre Verdienste ehren. Wir alle beglückwünschen die Preisträgerinnen und Preisträger zu ihren hervorragenden Leistungen im Sport.

Beim Überblick der Liste der zu Ehrenden staunt man einmal mehr, wie vielfältig und wie ungemein bunt die solothurnische Sportlandschaft ist: Von den Kanuten über die Tanzsport-Koryphäen bis hin zum vorbildlichen Behindertensportler, der unseren ganz besonderen Respekt verdient, ist heute eine grosse Auswahl von Sport Treibenden – ich betone: von erfolgreich Sport Treibenden – bei uns anwesend.

Es ist nicht bloss gut, sondern auch ermunternd, dass der Kanton es als eine Aufgabe sieht, verdienstvolle, erfolgreiche und begeisterte Sportlerinnen und Sportler auszuzeichnen, und sie damit für einen Augenblick in

den Mittelpunkt zu stellen, damit man sie wahrnimmt und zum persönlichen Vorbild wählt. Und das aus zwei Gründen:

Erstens: Sport ist Ausdruck einer grossen Freude.

Wir wissen es, es wird uns täglich gesagt: unsere Gesellschaft ist zu wenig bewegungsfreudig. Das mache uns träge und krank. Bewegung tue Not – dringend! Darüber sind sich alle einig, die sich Sorgen machen um die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft und vorab unserer Jugend. Deshalb bietet unser Kanton den Kindern ab fünf Jahren im Rahmen von „Schulsport plus“ und „J + S-Kids“ eine Welt abseits von Gummibärchen, Fastfood und ruhig sitzen. Sie sollen ihren ureigensten Trieb zur Bewegung mit dem neuen Sportprogramm ausleben können. Erwachsene können im Rahmen von Bewegungsprogrammen wie „Schweiz mobil“ wandern, Kanu fahren, biken, skaten oder Velo fahren.

Wenn ich jogge und nach einigen hundert Metern die Gelenke aufhören zu knarren und knacken, wenn nichts mehr zieht und zwickt, wenn der der Schweiß von der Stirne rinnt, dann geniesse ich – neben dem Wissen, dass gewisse Kalorien-Sünden getilgt werden, auch das gute Gefühl, etwas für meine Gesundheit zu tun. Aber ich suche in der sportlichen Bewegung noch etwas Zusätzliches – ganz einfach – ich suche die Freude, die Schritte zum Glücklichein. Das ist der grosse Gewinn beim Sport – er kann allen, ob gross oder klein, Freude bereiten; ehrliche und manchmal sogar jauchzende Freude.

Zweitens: Sport ist nur möglich dank ehrenamtlicher Tätigkeit.

Dass gute Sportler Vorbilder sind, ist uns allen klar: Aber ich möchte heute noch an eine Kategorie ganz besonderer Menschen denken: Es sind die ehrenamtlich Tätigen. Ich bin glücklich, dass die Sportfachstelle nicht allein nur Leistungen in gestossenen Kilometern oder in Höhenzentimetern misst, sondern ganz bewusst auch jene Menschen ins Rampenlicht stellt, ohne die der ganze Sportbetrieb undenkbar, ja sogar unmöglich wäre. Es ist mir eine riesige Freude, dass heute auch drei Personen ausgezeichnet werden, die seit Jahren mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz

unzähligen Sportlerinnen und Sportlern den Weg zum sportlichen Erlebnis überhaupt ermöglichen.

Was wäre eine OL-Läuferin ohne die Karte, die ein „Angefressener“ in stundenlanger Arbeit kreierte hat? Was wäre eine aufgestellte Volleyballmannschaft ohne jenen Mann und jene Frau an der Linie, die helfen, verbessern, tadeln und sich über jeden errungenen Titel und jeden tollen Passierball freuen? Was wären die Turnerinnen und Turner bei ihren Grossraumvorführungen und Turner-Shows ohne ihre meisterhaften Choreografen?

Ihnen danken wir auch stellvertretend für alle ehrenamtlich wirkenden Frauen und Männern, die mit ihrem Einsatz Tausende von Arbeitsstunden aufwenden und so den Sportbetrieb in den Gemeinden und den Regionen in Gang halten. Wir bedanken uns für ihre beispielhafte Selbstverständlichkeit, mit der sie die selbst gewählte Aufgabe erledigen. Gerade der Breitensport wäre ohne die unzähligen Ehrenamtlichen nicht denkbar. – Die ehrenamtlich Arbeitenden halten nicht allein nur den Sport im Gang. Unsere Gesellschaft profitiert in der Vereinsarbeit, in der Politik bis hin zu den Feuerwehren und zu den karitativen Werken von der Arbeit der Ehrenamtlichen, die sich meist für ein Butterbrot in den Dienst der Sache stellen und Grossartiges leisten. Diesen Menschen gilt es Sorge zu tragen, ihnen gebührt unser Respekt und unsere grosse Dankbarkeit. In diesem Sinne wünsche ich unserem Kanton Solothurn viele von diesen Menschen. Dem solothurnischen Sport in der Breite und im Bereich der Spitze wünsche ich alles Gute, Erfolge und nicht zuletzt viel Freude.